



1906

BALLENSTEDT

Reprint des Originals von 1906.  
Im Anhang einige aktuelle Bilder  
der im Original gezeigten Ansichten  
von Ballenstedt.

## **Inhaltsübersicht.**

### Ballenstedt:

Allgemeines

Geschichtliches

Sehenswürdigkeiten des Schlosses

Kirchen und Schulen

Eisenbahnverbindungen

Lohnfuhrwerk

Gasthäuser, Restaurants, Geschäfte

Sanitäre Verhältnisse: Klima, Rrzte, Bäder,  
Heilanstalten

Schlosspark

### Umgebungen Ballenstedts

Lohden, Hirschgrund, Ziegenberg

Gegensteine

Röhrkopf, Amtmannsweg

Buttlars Grab, Hubertushöhe, Siebersteinstal

### Von Ballenstedt nach Gernrode, Suderode

Riteburg

Ostergrund

Stubenberg

Gernrode und Umgegend

Suderode und Umgegend

### Von Ballenstedt nach dem Sternhause und der Viktorshöhe

Vom Sternhaus nach Mägdesprung, nach dem  
Meiseberg

Von der Viktorshöhe nach Thale und Treseburg, nach  
Alexisbad

Von Ballenstedt nach dem Falken

Vom Falken nach dem Gartenhause u. s. w.

Von Ballenstedt nach der Selkemühle

Von Ballenstedt nach dem Meiseberg

Von Ballenstedt nach Mägdesprung und Alexisbad

Entfernungstafel

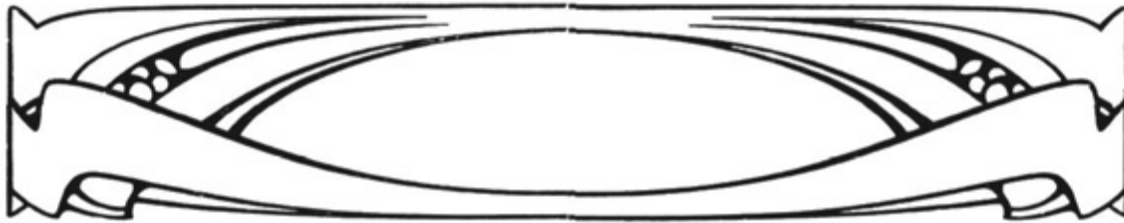
Sommerwohnungen

Geschäftsanzeigen



**Ballenstedt von Süden**





**B**ALLENSTEDT, die Kreisstadt des gleichnamigen Kreises des Herzogtums Anhalt liegt 220—260 m über dem Meere, am Nordhange des östlichen Unterharzes. Der ältere **Stadtteil** breitet sich in der Ebene aus, der neuere Stadtteil zieht sich am Berghange empor, so daß die Stadt in zwei durch den „Alexanderplatz“ getrennte Abteilungen zerfällt.

Ballenstedt hat einen Bahnhof für Personen- und Güterverkehr am Ende der Bahnhofstraße im untern Stadtteil und eine Haltestelle für Personenverkehr am Ende der Friedrichstraße im obern Stadtteil. Der Bahnhof „Ballenstedt“, an welchem die Hotelomnibusse halten, kommt für die von der Gegend Aschersleben—Dessau Halle her kommenden Reisenden in Betracht, die Haltestelle „Schloß Ballenstedt“ ist die geeignete Station für Reisende aus der Richtung Thale—Quedlinburg — Halberstadt u. s. w. Vom „Bahnhofe Ballenstedt“ gelangen wir auf der Bahnhofstraße und Marienstraße in etwa 10 Minuten zum Alexanderplatz; hier münden noch die Steinbergstraße, Poststraße, die Breitestraße (in 2 Minuten zum Neuen Rathause!), der Anger und die Schloßstraße. Gehen wir die Schloßstraße hinauf und über den Bismarckplatz, so kommen wir in „die Allee“, die sehenswerteste Straße des Ortes. Die Allee zieht sich in einer Länge von 1 km vom Bismarckplatze bis zum Aufgange zum Herzoglichen Residenzschlosse. Eine dichte Doppelreihe ehrwürdiger

Kastanienbäume macht sie zu einer bequemen, schattigen und schönen Promenade, in welcher zahlreiche Ruhebänke aufgestellt sind und welche durch 12 elektrische Bogenlampen des Abends gut beleuchtet wird. Seitenstraßen der Allee sind im untern Teile die Sieskindstraße, welche in die Poststraße mündet, und der Stieg, welcher die von der Schloßstraße nach der Lindenallee führende Grünestraße durchschneidet und an der Schützenstraße vorbei nach dem Anger führt. Im obern Teile führt rechts die Friedrichstraße nach dem Schloßbahnhof und links die Luisenstraße, nachdem sie die Neuestraße und Lindenallee durchschnitten, nach dem Kurpark „die Lohden“.



Alexanderplatz.

Im obersten Teile der Allee zweigt sich rechts die Leopold-Friedrichstraße ab, welche in die Antoinettenstraße mündet und ihre Fortsetzung bis zur obern Poststraße in der Hartrottstraße findet. Die Neuestraße ist mit der Lindenallee

noch durch die Prinzenstraße und die Brinckmeierstraße verbunden. Am Ausgange der Allee oben links beginnt die Holsteinerstraße, die ihre Fortsetzung in der am Walde entlang führenden Friedrikenstraße findet.

In der obern Stadt liegen die Häuser üielfach inmitten freundlicher Gärten, Licht und Luft haben unbeschränkten Zutritt; die Nähe der unmittelbar an die Stadt grenzenden ausgedehnten Laub- und Nadelholzwaldungen macht Ballenstedt zu einem angenehmen, gesunden Aufenthalt. Die Reinlichkeit und Sauberkeit des Ortes, welcher mit allen für einen Luftkurort erforderlichen hygienischen Einrichtungen versehen ist, geben ihm sowohl im Sommer als im Winter das Gepräge eines gesunden Kurortes.



Allee.





**Friedrichstrasse.**

Ballenstedt hat nahezu 6000 Einwohner, es ist der Sitz einer Kreisdirektion, eines mit 3 Richtern besetzten Amtsgerichts, einer Bauverwaltung, einer Kreiskasse, eines Vermessungsamtes, eines Steueramtes, einer Forstrevierverwaltung und eines Postamts 1. Klasse.

Die Verwaltung des Gemeinwesens untersteht dem Magistrat (Bürgermeister Wendt). Der Magistrat hat seinen Sitz in dem auf dem Neuen Markte in diesem Jahre errichteten neuen Rathause (erbaut vom Professor Messel in Berlin), welches durch seinen Kuppelturm weithin sichtbar ist und eine der ersten Zierden des Ortes bildet. Vom alten Rathause auf dem Alten Markte, welches der Sigsfeld'schen Stiftung als Damenheim abgetreten ist, ist die Fassade sehenswert.

Die Stadtverwaltung hat eine gute Trinkwasserleitung, eine elektrische Zentrale, ein Schlachthaus mu Kuhlhalle, eine Leichenhalle, in einem Teile der Stadt auch Kanalisation

errichtet, regelmäßige Nahrungsmitteluntersuchungen eingeführt und ist bestrebt, allen Verkehrsverbesserungen und Fortschritten sich anzuschließen.

Von den Bewohnern Ballenstedt's besteht ein großer Teil aus Rentnern, pensionierten Beamten und Offizieren. Größere industrielle Unternehmungen fehlen in Ballenstedt gänzlich.

Mehrere Sanatorien (Kurhaus Villa Friede für Nervenkranken und Erholungsbedürftige von Dr. Sunnemann und das Sanatorium des Dr. Rosell, Naturheilanstalt), zahlreiche Töchterpensionate (Friedensheim, Fräulein Pick, Fräulein von Beulwitz, Fräulein Groß, Frau Schillig u. a.) erfreuen sich das ganze Jahr hindurch guten Besuches. Besondere Bedeutung hat die große Bibliothek (Verwalter Oberlehrer Dr. Peper), welche der Stadt von der letzten Herzogin zu Anhalt-Bernburg vermacht ist.



Altes Rathaus am alten Markt.

Unsere Stadt ist der Geburtsort von Johannes Arnd, geboren am 27. Dezember 1555, welcher als Pastor an der St. Andreas- (Markt-) Kirche in Eisleben in den Jahren 1609—1611 sein berühmtes Erbauungsbuch vom „wahren Christentum“ schrieb.

Im Übrigen mag aus der **Geschichte von Stadt und Schloss Ballenstedt** Folgendes hervorgehoben werden:

Der Ort Ballenstedt darf sich hohen Alters rühmen. Aus der Endung „stedt“ läßt sich schon mit großer Wahrscheinlichkeit schließen, daß sein Ursprung auf eine Ansiedlung der Thüringer zurückreicht, deren Königreich um das Jahr 500 den Süd- und Ostrand des Harzes umfaßte. Als die Thüringer ums Jahr 530 dem Andringen der mit den Franken verbündeten Sachsen unterlagen, wurde unser Landstrich mit dem ganzen Ostrande des Harzes sächsisches Gebiet; als aber kaum 40 Jahre später

wiederum ein Teil der neuen Bewohner in Folge von Kämpfen mit ihren früheren Verbündeten das eroberte Land räumte, um sich vorübergehend in Norditalien niederzulassen, siedelten sich in den verlassenen Wohnstätten andere germanische Stämme, namentlich Schwaben an, welche ihre neue Heimat auch gegen die zurückkehrenden Sachsen siegreich verteidigten. So gehörte denn unser Landstrich mit dem gesamten Harzgebiete des jetzigen Herzogtums Anhalt nach der mittelalterlichen Gau- und Diözesaneinteilung dem Schwabengau an und zwar der Diözese Halberstadt. Bereits im Jahre 1073 wird Ballenstedt als Kirchdorf erwähnt, Dorf aber war es noch im Jahre 1514 und erst im Jahre 1531 wird es als Flecken bezeichnet. Jedenfalls ist das Schloß jüngerer Ursprungs als der Ort, dessen Namen es führt. Die ältesten vorhandenen Mauerreste des Schlosses stammen aus dem Anfange bzw. der Mitte des 11. Jahrhunderts, als Esiko, der geschichtlich beglaubigte Ahnherr des Hauses Anhalt, Graf von Ballenstedt war. Noch bis zu Ende jenes Jahrhunderts blieb das Schloß Sitz der Grafen ; dann verlegten sie ihn nach der von Otto dem Reichen, der sich zuerst Graf von Askanien nannte, ums Jahr 1100 gegründeten, von seinem Sohne Albrecht dem Bären vollendeten und erweiterten und nach ihrer Zerstörung im Jahre 1140 von ihm bereits 1150 wieder aufgebauten Burg Anhalt im Selketale, während sie das Schloß Ballenstedt frommen Zwecken überließen. Schon Esiko hatte nämlich daselbst im Zusammenhang mit der von ihm 1043 gegründeten, 1046 von Erzbischof Adalbert von Bremen in Gegenwart Kaiser Heinrichs 111. und seiner Gemahlin geweihten Kirche ein Stift für regulierte Chorherren (Geistliche ohne Mönchsgelübde und Tracht) errichtet, welches von Otto dem Reichen in ein Benediktinerkloster umgewandelt wurde. Das Kloster fand seinen Untergang durch die Zerstörung des Schlosses im Bauernkriege des Jahres 1525, worauf der letzte Abt Matthias Ribke dem Fürsten Wolfgang die Abtei gegen eine



Abfindungssumme zurückgab. Der Wiederaufbau des Klosters sowie des Schlosses überhaupt unterblieb, da die Reformation in Anhalt ihren Einzug hielt und andererseits die Leiden des 30 jährigen Krieges auch unseren Ort nicht verschonten.

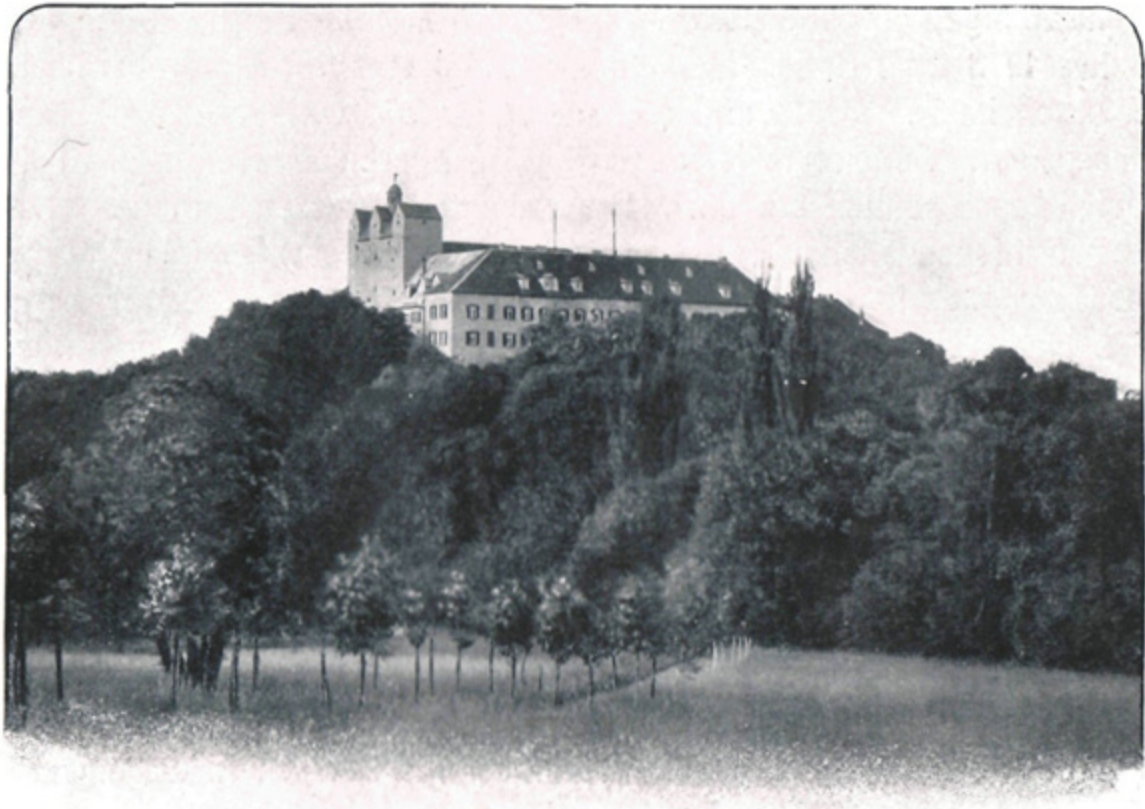


### **Schlob Ballenstedt.**

So ward am 4. August 1626 Stadt und Schloß von friedländischen Truppen geplündert, während zwei weitere feindliche Überfälle in den Jahren 1640 und 1641 von den Bürgern der mit starken Mauern bewehrten Stadt tapfer zurückgewiesen wurden.

Man beschränkte sich in dieser Zeit — abgesehen von einem von Fürst Christian I, dem Begründer der Bernburger Linie des Hauses Anhalt, im Jahre 1609 vorgenommenen Umbau der Westseite der Kirche — auf die Erhaltung weniger Räume für den gelegentlichen Aufenthalt fürstlicher

Personen. Erst im Jahre 1704 erbaute Fürst Viktor Amadeus einen ganz neuen nordöstlich gelegenen Schloßflügel. Die Kirche blieb aber wohl auch damals noch unberührt, bis endlich im Jahre 1748 Fürst Viktor Friedrich den gänzlichen Abbruch der alten Gebäude begann und an ihrer Stelle Neubauten aufführte, darunter die jetzige Schloßkirche; von der alten ehrwürdigen und architektonisch hochinteressanten Säulenbasilika blieb bloß ein Teil der Krypta, sowie der Unterbau der beiden Türme mit zwischenliegender Kapelle, Loge und Glockenhaus erhalten, und die Trümmer des alten Baues wurden derart verstreut, daß nur ein Säulenkapitäl, im Bruchsteinmauerwerk der Neubauten versetzt, und ein Stück Gewölberippe als Radabweiser an einem Feldweg in der Nähe aufgefunden sind.



**Schloss Ballenstedt.**

Im Jahre 1765 verlegten dann die Bernburgischen Fürsten ihre Residenz nach dem Ballenstedter Schlosse, wo dieselbe bis zu dem im Jahre 1863 erfolgten Tode des letztregierenden Herzogs dieser Anhaltischen Linie verblieb, dessen Witwe, Herzogin Friedrike Caroline Juliane, geb. Prinzessin von Holstein-Sonderburg-Glücksburg, noch auf Schloß Ballenstedt bis zu ihrem 1902 erfolgten Tode residierte.

Auf dem freien Platze zu Füßen des Schlosses (vor dem Hoftheater) ist zur 50 jährigen Jubelfeier des Einzugs der verwitweten Herzogin am 13. November 1884 ein **Granitobelisk** errichtet worden. Hier bietet sich ein schöner Blick auf die Stadt.